

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878**

29.8.1878 (No. 200)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1021420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1021420)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinpaltige Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Expedition und Buchdruckerei Moonstraße Nr. 82.

N<sup>o</sup> 200.

Donnerstag, den 29. August.

1878.

**Bestellungen auf das „Wilh. Tageblatt u. Anzeiger“ für den Monat September nehmen sämtliche Reichs-Postanstalten und die Expedition entgegen.**

### Deutsches Reich.

Berlin, 26. August. Das Befinden des Kaisers Wilhelm ist (laut Telegramm aus Gastein von heute) ein sehr gutes; derselbe machte gestern einige Besuche zu Fuß und unternahm eine Spazierfahrt. — Heute hat der Kaiser das erste Bad genommen.

— Nach einer der „Ndd. Allg. Ztg.“ aus Teplitz zugehenden Notiz konnte der Kaiser bei dem Abschiedsdiner am Freitag, welches zum ersten Male wieder in Gesellschaft eingenommen wurde, beide Hände ganz gut gebrauchen.

— Am Tage der Abreise von Teplitz empfing der Kaiser die Officiere und Mannschaften der beiden Militär-Badeanstalten und richtete an dieselben etwa folgende Worte: „Ich wünsche, daß Euch das Bad gut bekommt, Mir ist es sehr gut bekommen. Bin zwar noch nicht ganz fertig. — Ich reise heute wieder ab. — Mein Arm ist noch etwas steif. — Es ist ein schweres Mißgeschick, das mich betroffen. — Wenn's noch vor dem Feinde geschehen, aber von einem Unterthan im eigenen Lande und in der eigenen Hauptstadt getroffen zu werden, das ist doch recht hart.“

— Der König von Holland gedenkt morgen früh und zwar zunächst nach Arolsen abzureisen.

— Fürst Bismarck wird, wie es heißt, bestimmt in der dritten Woche des September in Berlin eintreffen, um an der Berathung des Sozialisten-

gesetzes theilzunehmen. Graf Hagfeldt, der neue Botschafter bei der Pforte, und Herr v. Reudell, der Botschafter in Rom, werden in Gastein vom Reichskanzler Instruktionen für ihre Missionen erhalten.

— Herr v. Reudell ist am Sonnabend hier eingetroffen. Gestern begab sich derselbe nach Potsdam.

— Das Gesetz, betreffend die Verfälschung von Lebensmitteln, welches in der letzten Session unerledigt geblieben ist, wird in der bevorstehenden Session dem Reichstage nicht vorgelegt werden. Im Reichsgesundheitsamt und im Reichskanzleramt hat man die von der Reichstags-Kommission an dem ursprünglichen Entwurfe vorgenommenen Aenderungen so viel als möglich berücksichtigt, und ist der Entwurf einer gründlichen Revision und Umarbeitung unterzogen worden. Erst in der Frühjahrs-session dürfte dem Reichstage das Gesetz in veränderter Gestalt zugehen.

— Wie der „N.-Ztg.“ über das Befinden des Herrn Dr. Schulze-Delitzsch aus Potsdam mitgeteilt wird, ist noch das Bedürfnis nach äußerster Ruhe vorherrschend und dringend geboten.

— Der bisherige deutsche Konsul in Helsingfors, Bartels, ist zum Konsul in Moskau ernannt.

— Das eröffnete Kadettenhaus in Lichterfelde (bei Berlin) trägt den Namen „Central-Kadetten-Anstalt“; die übrigen Kadettenanstalten für 14 preussische Armeekorps befinden sich in Kulm, Potsdam, Wahlstatt bei Liegnitz, Plön (Holstein), Bensberg bei Köln und Drammenstein. Die Zahl der einzustellenden Kadetten beträgt 2008, wovon 100 eine ermäßigte Pension von 405 Mark, 908 eine volle Pension von 780 Mark jährlich zu zahlen haben; der Rest mit 1000 Stellen ist für Kadetten mit einem Erziehungsbetrage von 90, 180 und 300 Mark jährlich bestimmt, Ausländer haben einen Betrag von 1080 Mark jährlich zu zahlen. Durch das Reichsgesetz über die Verwendung der Ersparnisse bei der Verpflegung des Besatzungsheeres nach dem Friedensschluß des Krieges 1870/71, nach welchem dem Kadettenkorps ein Kapitalsfonds zur Errichtung von Freistellen zugewendet worden, glaubt die Verwaltung die Zahl der Freistellen auf 153 zu erhöhen und hofft dadurch auf eine zahlreichere Anmeldung von jungen

### Versäumte Jugend.

Roman in vier Büchern von Julius Große.

(Schluß.)

Walter Tannenberg aber, der sich bis dahin theils in der kleinen Residenz, theils in Kronsbeck aufgehalten, nahm einige Wochen später von seinem Freunde Heinrich wie von seinem greisen Oheim Abschied, um ebenfalls zum gelobten Lande der Künstler zu wallfahrten.

Im Laufe des ganzen folgenden Winters liefen von Walter Tannenberg zahlreiche Briefe ein, sowohl an Freund Heinrich, als an den Pastor Schöberlein in Kronsbeck — eine Reihe von Briefen, die hier ein Buch füllen würden, wäre es die Aufgabe, alle einzelnen Ereignisse, sowie die inneren Wandlungen mitzutheilen, welche die Ausreifung des jungen Titanen vorbereiteten und vollendeten. Es genügt wohl hinreichend, wenn wir hinsichtlich dieser Wandlungen, sowie der allmäligen Wiederannäherung und Versöhnung der Getrennten einzelne Stellen jener Briefe aus dem Zusammenhang herausgreifen.

Thurer Freund! Endlich bin ich angekommen in der ewigen Stadt — an der heiligen Stätte, wo uns der Hauch der Jahrhunderte umwittert und der Vergänglichkeit alles Irdischen. Wie klein erscheine ich mir und wie schülerhaft in allem Wissen. Ich muß in Allem von vorn anfangen, aber Du wirst noch auf eine andere Nachricht warten. Preise mich glücklich — gestern habe ich Elisabeth zum erstenmale wiedergesehen. Es war in der Dämmerung auf der Treppe des Capitols. Der Graf und seine Tochter hatten einen Abendspaziergang gemacht in Begleitung von Volktrat. Mein Herz schlug mir bis zum Halse herauf wie man bei uns jagt — als ich sie von fern erblickte. Ein warmer, inniger Strahl aus ihrem Auge traf mich — aber Magdalene winkte mir, daß jede weitere Annäherung jetzt noch zu früh sei. Der Graf schien mich nicht zu erkennen, er sieht recht gealtert aus...

Wie anders würde ich früher geschrieben haben über die Fügungen des Geschicks und der Vorsehung. Das Beste dabei müssen doch die Menschen selbst thun. Du weißt ja, welche Feenhande thätig waren, mein verfahrenes Leben wieder in's Geleis zu bringen. Du kannst nicht glauben, wie heiß ich den Augenblick des ersten Wortes ersehnte und zugleich fürchtete — natürlich nur des Grafen halber. Der gefürchtete Moment ist endlich gekommen und glücklich vorübergegangen.

Elisabeth hatte ich schon vorher gesprochen, wenn auch nur in zwei Worten. In der Nacht der Katafomben war's beim Fackellicht in den engen unterirdischen Höhlen, an der Stätte des Todes und unendlichen Leids — dort im Dunkel fanden sich unsere Hände und auch unsre Lippen. Ein Augenblick des Glücks, der alle meine Qualen aufwog. Elisabeth flüsterte mir zu, ich möchte heute in der Sistine sein. Es war ein geistliches Concert angefangen. Ersipare mir jede Beschreibung. Unwillkürlich mußte ich an jenes verhängnißvolle Hofconcert denken, wo die Verwirrung begann. — Ich stand mit anderen Fremden ganz in der Nähe des Grafen Weissenborn; sein Blick traf mich, aber der alte Herr verrieth keine Spur von Ueber-raschung, er schien von meinem Hiersein bereits zu wissen.

Nach dem Ende des Concerts zerstreute man sich in den Sälen des Vaticanus. Natürlich fesselten uns am meisten die herrlichen Schöpfungen Rafael's. Ich befand mich immer in der Nähe des Grafen, der mich jedoch nicht im mindesten beobachtete. Da wollte es der Zufall, daß Herr Horst von Flemming, der ebenfalls hier in Rom weilte, sich in zudringlicher Weise an den Graf machte — ich sah, wie lästig er dem alten Herrn war; und auf einmal — offenbar, um Jenen los zu werden, wandte sich der Graf an mich und begrüßte mich — erfreut, mich in Rom zu sehen. Er glaubte, ich sei mit dem Erbprinzen von W. auf der Durchreise hier. Sein Staunen war grenzenlos, als er erfuhr, daß ich alle Anträge abgelehnt und auf eigene Hand hier sei, um — nun um zu studiren. Er duldet es dann auch, daß ich ihn und Elisabeth nach Hause geleitete.

Seit jenem glücklichen Wiedersehen sind wir alle Tage beisammen und lernen uns allmäligen wieder verstehen; ich müßte Dir ein Buch schreiben, um Dir eine Vorstellung zu geben, wie sich unsere Standpunkte nähern

Leuten, da die Erhaltung der vollen Zahl der Officiersrahmen immer schwieriger zu werden beginnt.

— Man will wissen, daß die zwischen Kurie und der preußischen Regierung eröffneten Verhandlungen keinen Stillstand erfahren haben, sondern ihren ruhigen und langsamen Fortgang nehmen. Nicht nur, daß der Cardinal Fürst Hohenlohe mit nothwendigen Instruktionen versehen ist, es verlaute auch, daß zwischen dem neuen päpstlichen Staatssekretär Nina und dem Reichskanzler ein schriftlicher Meinungsaustrausch stattfindet. Es heißt, daß das ursprünglich von dem verstorbenen Kardinalstaatssekretär Franchi entworfene Friedensprogramm Aenderungen erlitten, und jetzt versucht wird, eine auf anderen Grundlagen beruhende Vereinbarung zu Stande zu bringen, um der hervorgetretenen Schwierigkeiten Herr zu werden. Die Verhandlungen werden eine ziemlich geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Berlin, 27. August. Der Kronprinz wird sich morgen nach Marienweider begeben, um für einen Tag an den dort stattfindenden Manövern der combinirten preußischen Cavalleriedivision Theil zu nehmen. Prinz Wilhelm wird am 3. September eine mehrwöchentliche Reise nach Schottland antreten.

— Der „Krtztg.“ zufolge erfordert die Durchberatung des Socialistengesetzes im Bundesrathe zwei Sitzungen, weil das von Preußen vorgeschlagene Reichsamt für Presse und „Vereinswesen“ eine lange Debatte erfordert. Dasselbe hat im Bundesrathe, namentlich seitens der Mittelstaaten so viele Gegner, daß auf eine Annahme gar nicht zu rechnen ist. Auch sonst wird die ursprüngliche Vorlage ohne Veränderung schwerlich passiren.

— Die Regierungen Deutschland's und Rußland's pflegen Beratungen über Einführung eines Worttarifs im gegenseitigen telegraphischen Verkehr.

Bremen, 27. August. Der am 25. d. Mts. seitens der königlichen Eisenbahncommission Bremen von Geestmünde resp. Grohn-Begeß nach Hannover und zurück, zur Erleichterung des Besuches der dort stattfindenden allgemeinen Gewerbeausstellung abgelassene Extra-Personenzug hat im Ganzen 1495 Personen nach Hannover gebracht. Der Andrang war so stark, daß in Verden bereits ein zweiter Extrazug, dem ersten folgend, abgelassen werden mußte. Der erste Theil traf präcise mit 988 Passagieren in Hannover ein, während der zweite Theil auf Stationslänge folgte und mit 507 Personen dort ankam. Die Rückfahrt erfolgte ab Hannover präcise und wiederum in zwei Zügen.

Köln, 26. August. Es mochte etwa 3 Minuten vor 9 Uhr sein, als sich plötzlich ein Beben und wellenförmiges Heben und Senken des Bodens bemerklich machte, das sich mehr und mehr steigerte, so daß die Gebäude in ein heftiges Schwanken geriethen. In den Zimmern machten Tische, Stühle, Betten, Defen u. s. w. eine tanzende Bewegung, die so stark wurde, daß die auf denselben stehenden Figuren und Nippsachen an-

oder wenigstens verständlich werden. Auch das ist genug, Zwar, solche innere Gegensätze versöhnen sich nie, aber man kann den Gegner wenigstens achten lernen.

Es ist sonderbar. Wäre unser Leben ein Roman, so würde der geneigte Leser jedenfalls nun ungewöhnliche Ereignisse, entscheidende Scenen erwarten, wodurch der Graf von seinem starren Glauben oder ich vom „Nihilismus“ — zurückkommen müßte. Solche Ereignisse und „Scenen“ gibt es nicht, aber die Einwirkung dieser fremden Welt ist unverkennbar und unwiderstehlich. Und ein Gebiet vor allem ist es, auf welchem wir uns nahe kommen und verstehen, es ist die göttliche Kunst und unerschöpflich sind die Offenbarungen des Schönen, zumal unter der Führung Volkraat's und Magdalenen's — ihrer freien und großen Lebensanschauung wie ihrem persönlichen Zauber kann sich nun auch der Graf nicht mehr entziehen und er beginnt allmählig einzusehen, daß er mir nichts zu verzeihen hat.

Ich begreife es jetzt, mit dem Schönen und Erhabenen der Kunst darf man einen Cultus treiben — auch das ist eine Art Gottesdienst. Das Kunstwerk freilich ist endlich und vergänglich, aber es enthält den unendlichen Geist. Vor solchen Meisterwerken verstehen wir uns vollkommen und die Unsterblichkeit der Werke läßt die Unsterblichkeit des Individuums völlig auf sich beruhen. Ich werde nie zur Theologie zurückkehren. Fortan sei die Kunst meine Offenbarung und ihre Lehren bauen mir, dem Sehenden, hoffentlich mehr wieder auf, als der blinde Glaube mir schließlich zerstört hat.

Graf Weizenborn scheint ganz mit mir versöhnt zu sein, seitdem er weiß, daß ich die Kanzel nicht mehr besteigen werde. Merkwürdig, er glaubt alles Ernstes, daß auch die vorgeschrittenste freie Lehre auf dem Katheder nicht so viel Schaden anrichten könne, als auf der Kanzel. — Unbedingt ist ihm ein Professor eine intactere Respectsperson als ein Dorf-Pastor. Und dies ist die Brücke, auf der er dem Humanismus alle möglichen Concessionen macht. Seltsam, reißt einen Menschen nur aus seinen Umgebungen heraus, stellt ihn auf fremden Boden, so wird er meistens auch seine Vorurtheile daheim lassen. Unendlich segne ich diesen Aufenthalt.

Volkraat's sind beide nach Neapel gegangen und der Abschied war ein kleines Fest. Wir — Elisabeth und ich — sind wieder verbunden wie zuvor, wenn auch das entscheidende Wort noch nicht gesprochen worden. Es ist, als ob dies nunmehr gar nicht weiter nothwendig wäre. Magdalene und Erwin haben ihre Aufgabe reichlich erfüllt. Wir vermiffen sie nicht mehr, ja wir sind jetzt glücklicher ohne sie.

Du machst mir Vorwürfe, alter Freund, daß meine Pläne für die Zukunft immer noch in der Luft schweben. Du hast Recht, alter, deutscher

einander schlagen und sogar umstürzten. Ja, von mehreren Seiten wird berichtet, daß Defen und andere Gegenstände zur Erde fielen, oder daß auf den Stühlen und Tischen sitzende Personen mit Heftigkeit auf und nieder bewegt wurden. Viele behaupten, es sei ihnen dabei wie ein elektrischer Strom in die Beine gefahren und sie hätten ein Gefühl empfunden, als würde ihnen der Boden unter den Füßen entzogen und als bestiele sie ein starker Schwindel. In manchen Häusern wurden auch die Thürschellen in Bewegung gesetzt, auf dem Dom soll das kleine Glöckchen mehrere Male angeschlagen haben. In einzelnen Wohnungen standen auch die Pendel der Hausuhren still. Gegen Ende der Erschütterung, die 7—8 Sekunden anhielt, vernahm man ein dumpfes, einem fernen Donner ähnliches Rollen, hier sah man an einzelnen Stellen Dachziegel und Kaminsteine, welche herabgeschleudert worden waren. Leider ist in der Weichterhoffstraße, woselbst zwei Schornsteine einstürzten, eine Frau, die ein Kind auf dem Arme trug, von den herabfallenden Steinen eines der beiden Schornsteine so schwer verletzt worden, daß sie bald nachher starb. In der Kirche St. Gercon wurden die versammelten Andächtigen durch das Wanken der Pfeiler in solchen Schrecken versetzt, daß sie sämmtlich aus der Kirche hinaus in's Freie stürzten. Wie wir ferner erfahren, richteten in den verschiedensten Quartieren der Stadt herabstürzende Schornsteine größern oder geringern Schaden an; in einzelnen Häusern lösten sich die Zimmerdecken, in andern kamen Stuckarbeiten, Leuchter, Glocken zc. herunter. Manche Hausbewohner mußten auch, nachdem die Erschütterung vorüber war, die Beobachtung machen, daß Mauern oder Gewölbe ihrer Häuser gerissen waren oder sie fanden die Hinterbauten von den Vorderhäusern abgelöst. Noch wird berichtet, daß Frauen in den oberen Etagen, wo die Wirkungen des Erdbebens stärker waren als in den unten gelegenen Räumen, sich in der Verwirrung zu den Fenstern hinausstürzen wollten, aber durch das Aufhören der Schwankungen davon abgehalten wurden. Um 10 Minuten nach 11 Uhr erfolgte abermals ein Stoß. Derselbe kam dem ersten weder an Dauer noch an Heftigkeit gleich. Noch sei bemerkt, daß ein Fallen des Barometers in Folge der Erschütterungen nicht bemerkt wurde.

Ähnlich lautende Berichte liegen aus zahlreichen andern westfälischen und rheinischen Orten vor.

## Ausland.

Wien, 27. Aug. Nach einer Meldung der „Presse“ ist für Serajewo das Gemeindestatut entworfen. Die Gemeindevorstellung wird aus sechs Orthodoxen, fünf Muselmännern, vier Juden und drei Katholiken gebildet. Der Mohamedaner Mustapha Bey ist zum Bürgermeister ernannt. Diese Wahl machte den besten Eindruck. Die Lebensmittelpreise werden der großen Theuerung wegen gegenwärtig durch die Behörden festgesetzt.

Bär, aber wer mag sich in diesen paradiesischen Wochen und Monden mit Sorgen herumzuschlagen? Aber Du hast auch Unrecht. Ich trage mich mit dem Plan zu einem großen wissenschaftlichen Werk und arbeite schon längere Zeit daran. Vielleicht erobere ich mir einen Lehrstuhl damit, denn eine Professur geschenkt aus fürslicher Gnade mag ich nicht.

Was das Werk Pantheon — so soll sein stolzer Titel heißen — werden wird, weiß ich noch nicht, aber wenn es gelingt, kann es eine Art neuer Religionsphilosophie werden, entwickelt aus den Künsten. Spotte nicht darüber, ehe Du mich nicht mündlich weiter gehört hast. Der Negation unserer Tage gegenüber muß doch einmal ein Weg gefunden werden, die Ideale des Menschenthums zu retten, ohne in den blinden Glauben zurückzufallen.

Apropos, neulich entdeckten wir in einer kleinen Kirche — der Name ist mir entfallen — das Original unseres verhehmten Altarbildes, vor welchem der Conflict so recht eigentlich begonnen. Unser Wallfahrtsbild war also nur eine Copie, wenigleich eine ganz vorzügliche. Hier gilt die Göttin ebenfalls als Madonna, und Flemming hat also Unrecht behalten, obgleich der Streit damit keineswegs entschieden, denn hier in Rom spielt ja Antikes und Christliches immer noch ineinander. — Auch darüber mündlich mehr.

Alter theurer Freund! — Wünsche mir Glück; endlich ist das erlösende Wort gesprochen, und Elisabeth wird in wenig Wochen meine Frau sein. Der Graf besand sich seit letzter Zeit wiederholt leidend, ich meine aber mehr aus Heimweh nach Deutschland und seiner gewohnten Thätigkeit als aus einem anderen Grunde.

Gestern, als wir auf dem Monde Pincio promenirten, wo der Blick über die weite Stadt schweift bis Sanct Peter und am Monde Mario weg nach Norden zum fernen Deutschland — da sagte er auf einmal: Kinder, warum sind wir eigentlich noch hier? Ich meine immer, ich wurde für krank ausgegeben und hierhergeschickt, damit Ihr Euch wieder finden solltet — Ihr Schelme. Jetzt bin ich noch leidlich gesund, aber auf die Dauer würde ich es nicht bleiben. Wenn es Euch also recht ist, denken wir an die Heimreise, ich bin schon zufrieden, wenn ich nur wieder deutsche Luft athmen kann, und in der Schweiz denk ich, wird sich auch wohl eine Kirche finden wo — er vollendete den Satz nicht, sondern schüttelte mir die Hand und segnete uns beide. Ich habe den alten Herrn lange nicht so weich gesehen. Erwarte nun keinen Brief mehr.

Alles weitere mündlich, wenn ich Dir meine Elisabeth als meine kleine Frau vorstellen werde. Viele herzliche Grüße auch an die holdselige Minna. Wir hoffen Euch ein gutes Beispiel zu geben, und dann gehet und thut desgleichen!

Gedächtnis Samatowice, einer der gefährlichsten Unruhestifter, ist festgenommen worden.

— Außer den bereits gemeldeten, von den Aufständischen erbeuteten Waffen und Geschützen sind in Folge der Entwaffnung Serajewo's allein 6000 Gewehre bis jetzt eingeliefert worden. Von den bei der Einnahme Serajewo's gefangenen Nizams, Redifs und Baschibozuks wurden 55 Officiere und 830 Soldaten nach Brod escortirt. Mehrere bei Stolaz versprengte Insurgentenbanden wurden gefangen. Am 24. d. ergaben sich den österreichischen Vorposten bei Mostar 4 Officiere und 154 Redifs. Die 20. Truppendivision wurde am 26. d. bei Brod neuerdings durch Infanterie und Artillerie angegriffen und bestand mit denselben ein unbedeutendes Gefecht. Bei den von den österreichischen Truppen von Banjaluka aus unternommenen Streifzügen kam es am 24. d. bei Kleuc zu einem Zusammenstoß derselben mit Aufständischen. Einzelheiten hierüber liegen noch nicht vor.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ein von zuverlässiger Seite kommendes Privattelegramm aus Wien vom heutigen Vormittag übermittelt uns folgende Mittheilung: In dem am Samstag stattgefundenen Minister-rath drang Graf Andrassy mit der Nothwendigkeit durch, eine Convention mit der Pforte zu unterzeichnen, welche nach den letzten österreichischen Vorschlägen wohl die Anerkennung der Souveränität des Sultans zuläßt, dagegen dem Anspruch der Pforte auf eine bestimmte Zeitbegrenzung der Occupation gegenüber nur die Bezeichnung der Occupation als provisorisch zugestehet.

— Die Lazen sollen erklärt haben, Batum unter folgenden Bedingungen zu übergeben: „Die Stadt Batum zahlt einen jährlichen Tribut an den Zaren, der sich verpflichtet, sich nicht in die innere lokale Verwaltung der Stadt zu mischen. Die gegenwärtigen Beamten behalten ihre Stellungen. Die Polizei und Miliz werden ausschließlich aus Eingeborenen gewählt.“ Wenn diese Bedingungen angenommen werden, wollen die Lazen sich nicht widersetzen. — Aus Tiflis wird gemeldet, daß ein allgemeiner Aufstand befürchtet wird. Ausgedehnte Vorsichtsmaßregeln werden im Kaukasus, Daghestan und Georgien getroffen.

Paris, 27. Aug. Die Großfürstin Katharina von Rußland ist heute hier angekommen. — Dem „Avenir Militaire“ zufolge hat der Kriegsminister bestimmt, daß die Lagerzelte und Marschdecken bei den zum Kriege ausrückenden Truppen nicht mehr in Gebrauch genommen werden sollen, wenn dieser Krieg in Europa stattfindet.

London, 27. Aug. Nach einem Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Konstantinopel von gestern hat die Rhodope-Commission die Einsetzung einer permanenten internationalen Aufsichts-Commission und die Bildung einer Lokalpolizei für Ostromelien besürwortet.

Petersburg, 27. Aug. Die russischen Generalkonsuln in Montenegro, in Serbien und in Rumänien sind zu Minister-Residenten ernannt worden.

### K o f a l e s.

Wilhelmshaven, 28. Aug. Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Herr v. Leipziger, traf heute Morgen um 10 Uhr in Begleitung des Landdrosten, Herrn v. Jatzewski, hier ein und nahmen dieselben im Hotel Denninghoff Absteigequartier. Auf dem Bahnhofe hatten sich zum Empfange derselben der Herr Bürgermeister mit vier Magistratsmitgliedern sowie der Herr Polizei-Inspektor eingefunden. Wie wir hören, wird der Herr Oberpräsident sammt Begleitung Wilhelmshaven mit dem letzten Zuge heute Abend wieder verlassen, um wieder nach Hannover zu fahren. — Mit dem gleichen Zuge traf heute Morgen um 10 Uhr Sr. Excellenz der Chef der Admiralität, Marineminister v. Stojch, zur Inspicirung hier ein und stieg gleichfalls im Hotel Denninghoff ab.

× Wilhelmshaven, 28. August. Gestern Morgen verunglückte ein Arbeiter, welcher — wie uns mitgetheilt wurde — im Schacht des

Unternehmers Junker beschäftigt war. Derselbe gerieth unter einen Eisenbahnwaggon und wurde von diesem überfahren; der eine Fuß soll stark gequetscht sein, ob eigene Fahrlässigkeit vorliegt, ist noch nicht constatirt.

### Aus der Umgegend.

Emden, 27. Aug. In der Folkerts'schen Cementfabrik kam heute Morgen die dort beschäftigte Arbeiterin Etje Mentens ums Leben. In Folge eigener Unvorsichtigkeit gerieth dieselbe zwischen die Rammräder der Mühle, aus denen sie gräßlich verstümmelt erst Leiche wieder entfernt werden konnte.

— Unser diesjähriges Schützenfest, das am Sonntag seinen Anfang genommen, scheint doch von besserem Wetter, als man demselben sprichwörtlich zutraut, begleitet zu werden. Die Schützenkompanie hat für die Dauer des ganzen Festes die Musikkapelle vom Füsilier-Bataillon des 13. Infanterieregiments in Münster engagirt. Der Festplatz ist fast besetzt wie gewöhnlich, nur fehlen die größeren Schaubuden diesmal gänzlich. Herr Getreidemakler Hagen that gestern auf dem Scheibenstande den besten Schuß und wurde zum König für dieses Jahr proklamirt. An Stelle der Nachfeier wird die Sebanfeier am nächsten Montag treten, die ganz wie in den Vorjahren ihren Verlauf nehmen soll.

Aurich, 26. Aug. Der Präsident des königlichen Appellationsgerichts hat den Anfang der schurgerichtlichen Sitzungen für Aurich, Hildesheim, Osnabrück und Stade auf Montag, den 21. Oktober, festgesetzt und für Aurich den Obergerichts-Vicedirektor Dr. Köhler daselbst zum Präsidenten ernannt.

### V e r m i s c h t e s.

— (Du hast Diamanten und Perlen.) Prinz Heinrich der Niederlande machte seiner Braut einen Schmuck zum Geschenk, der an Werth und Schönheit alles überstrahlen soll, was in jüngster Zeit Kostbares von Juwelieren zur Schau gestellt wurde. Dieser Schmuck besteht aus einem Diadem, einer Corsage (großer Broche), einem Kollier mit elf Pendeloques und einer Verlängerung desselben, und die Corsage als sogenannte Esclavage zu tragen, welche in zwei Schulterbrochen endet. Dieser Schmuck, der nach Zeichnungen von Holbein gefertigt ist, kann in zweifacher Art getragen werden, und zwar mit Saphiren oder ganz in Brillanten. Die von dem Prinzen Heinrich dazu gelieferten großen Saphire und Brillanten gehören zu den größten Seltenheiten, wie sie kaum die berühmtesten Schatzkammern aufzuweisen haben. Der große Saphir der Corsage, etwa im Gewicht von 200 Karat, vom schönsten reinen Blau, mag einen Werth von weit über 100,000 Mark haben. Von nicht minderer Schönheit ist ein zweiter Saphir, Cabochon, von über 100 Karat, dem sich ebenbürtig die fünf großen Saphire des Diadems anschließen. Die statt der Saphire einzuschraubenden großen Brillant-Solitäre, von 10 bis 30 Karat das Stück, sind vom reinsten Wasser, wie sie Brasilien nur in ältester Zeit zu Tage gefördert. Der ganze Schmuck wird auf einen Werth von einer Million Mark geschätzt.

— (Amerikanischer Humor.) Die große Hitze hat den Amerikanern den Humor nicht verdorben, das beweist folgendes vom „Col. J.“ erzähltes Curiosum: An einem der letzten heißen Tage war der Hausknecht der Firma Brockmann und Trauernicht in St. Louis damit beschäftigt, eine Sendung Eier aus Sparta nachzusehen, als er aus einer der Kisten ein schwaches Zirpen kommen hörte. Er öffnete die Kiste sofort und fand zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß aus sieben zerbrochenen Eiern sieben junge Küchlein gückten. Bei sorgfamer Pflege sind sechs davon trefflich gedeihen — ganz als ob sie auf dem natürlichen Wege mütterlicher Ausbrütung in die Welt gekommen wären und nicht durch die arge Hitze des Transports.

### Stand des Hochwassers bei Wilhelmshaven am Donnerstag, 29. August: 1 Uhr 30 Min. Nachmittags.

## Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die der Firma A. Tromann u. Comp. hier abgepfändete Ladeneinrichtung mit Dreßen zur Befriedigung der Firma J. H. Grassau u. Sohn in Braunschweig am

**Mittwoch,  
4. September 1878,  
Nachm. 4 Uhr,**

in der Wilhelmshalle hier öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 28. August 1878.  
Der Gerichtsvogt.  
Kreis.

## Bekanntmachung.

Für Rechnung des Betreffenden werde ich am

**Donnerstag, d. 29.,  
und Freitag,  
den 30. d. Mts.,**

jedesmal

**Nachm. 2 Uhr**

anfangend, im Saale des Herrn Gastwirths Ebersberg in Neuheppens eine vollständige **Tischlerei-Einrichtung**, als namentlich:

Hobelbänke, Hobel in allen Sorten, alle zu einer Tischlerei erforderlichen Sägen, Bohrer und Hammer, 1 Parthie neue Hobel-eisen, Schraubknechte, Schraub-zwingen, alle Arten Loch- und Stechbetel, auch eiserne Brech-stangen, sog. Kuhfüße u. Klammern;

sowie

Sophas, Tische, Stühle, Bänke, Kleiderschränke, Eckschränke, Waschtische, Kommoden, Wanduhren,

Spiegel, Bilder, ein Plätteisen, vollständige Betten, Bettstellen, Küchenschränke, Borden, eiserne und blecherne Kochtöpfe, Pfannen, Eimer, Regentonnen, eine Parthie Holz, messingene Spritz-Krähne;

ferner:

1 gut erhaltenen vollständigen Rachelosen, 1 desgl. eisernen Ofen, 1 großen Dreßen, 1 große, fast neue Marktbude mit Segel, überhaupt alles, was sich sonst vorfindet;

schließlich kommen zum Verkauf:

1 eiserner Kochherd, 1 eiserner Ofen und 1 neue Bettstelle mit Matrage

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Kauf Liebhaber wollen sich einfinden.  
Wilhelmshaven, 22. August 1878.

**A. W. Sake.**

### Zu vermieten.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Zu verkaufen.

Herr Capitain Deinhardt wünscht sein Mobiliar zc. unter der Hand zu billigst festgesetzten Preisen abzugeben.

Dasselbe kann in seiner Wohnung im Commissionsgarten in Augenschein genommen, die Preise beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Auctionator **C. Schneider**,  
Königsstraße 51.

Neue

## Emder Seringe

empfiehlt

**P. Züchter**,

Neuestr. 12, Neuheppens.

## Zu verkaufen.

Leere Butterfässer, passend zum Einmachen.

Kronprinzenstr. 4.

**S. Backer.**

## Fruchtsäfte

aller Art, sowie eingemachte  
Pflirsche

empfehlen **V. Züchter,**  
Neuestraße 12, Neuheppens.

### Zu vermieten.

Auf sofort oder später 2 Stuben  
mit Schlaftuben.

**F. A. Schumacher,**  
Mittelstraße 11.

## Sargmagazin

### B. Janssen.

Neuheppens. Neuestr. 5.

Ich verkaufe **neue Sophas**  
mit Mahagoni-Gestell von 60 Mk.  
und ohne obiges Gestell von 54  
Mk. an.

### Zu gleicher Zeit empfehle mein Rückkaufgeschäft

angelegentlich.

**Louis Sandfuchs,**  
Belfort, Werftstraße.

### Zu vermieten.

Zum Antritt auf den 1. Novbr.  
d. J. eine schöne, geräumige Ober-  
wohnung in Belfort.

Neuende, den 27. August 1878.

**H. C. Cornelissen.**

Einige Wohnungen auf sofort oder  
bis 1. Novbr. **D. O.**

Durch sehr vortheilhafte Einkäufe  
von fertigen

## Herren- u. Knaben- Anzügen,

sowie

## Schuhen u. Stiefeln

bin ich im Stande, außergewöhnlich  
billig zu verkaufen.

**Priet,**

Neuheppens, Neue- u. Krummestr.

## Blühende weiße Lilien

à 80 Pf. bis 1 Mk.

in der Filiale der **Th. Lange's**  
**schön Gärtnerei (Varel)**

Wilhelmshaven b. **C. Langner.**

Stets Auswahl von blühenden  
und Blattgewächsen.

## Couverts

in jeder Größe und Qualität  
für Behörden u. Kaufleute etc.,  
wie:

Acten- (Dienst-)

Couverts,

Actensäcke,

Geldcouverts,

Hanfcouverts,

weiße Couverts

empfehlen mit und ohne Firma-  
druck billigt

**Th. Süß,**

Buchdruckerei d. „Tagebl.“

Laut Vereinsbeschluss vom 13. d. Mts. feiert der

# Wilhelmshavener Schützen-Verein

die

## Sedan-Feier

wie folgt:

### PROGRAMM.

Den 2. September cr. Nachmittags 2 Uhr werden die Fahnen von einer Section  
Schützen vom Hause des Präsidenten abgeholt und nach dem Vereinslokal gebracht.

Die Schützen erscheinen in Uniform, jedoch ohne Gewehr und Tasche, und marschiren  
um 2½ Uhr Nachmittags mit Familie durch die Koonstraße über Neuheppens nach dem Com-  
missionsgarten, woselbst das Fest abgehalten wird.

Von 3½ Uhr an Concert und Kinder-Vergnügen, als: Ballon-Aufsteigen, Caroussel-  
fahren, Bogelschießen, Centrumsschießen etc. etc. Die besten Schützen erhalten Prämien.

Um 6 Uhr Abends Kinderball in der schön decorirten Gartenhalle.

Um 7 Uhr Abends Garten-Illumination.

Retourmarsch um 7½ Uhr Abends. Die Schützen treten den Rückmarsch mit Fackeln  
an und die Kinder mit den mitzubringenden Lampions.

Nach dem Einmarsche findet ein Ball im Vereinslokale (Wilhelmshalle) statt.

Schützenfreunde, welche sich an diesem Feste mit theiligen wollen, werden ganz er-  
gebenst eingeladen.

### Der Schützen-Verein.

## KAISER - SAAL.

Heute, Donnerstag, den 29. August:

### Beste Vorstellung der Gesellschaft

## Louis Lewertoff.

Zweites Auftreten des Herrn

### Arnold Schröder.

u. A. zum 1. Male:

### Alles für's Kind.

Posse mit Gesang in 1 Act.

### Schöne Seelen finden sich.

Komische Scene mit Gesang.

Anfang 8 Uhr.

## Neue Salzgurken und Berliner Kuhkäse

verkauft außer dem Hause

### H. Ringius, Restaurateur.

### Wegen Geschäftsveränderung

verkaufe von meinen schönen abgelagerten

### Rhein-, Mosel- & Bordeaux-

### Weinen

in Flaschen recht billig.

### Joh. Tiarks.

#### Zu vermieten.

Ein freundlich möblirtes Zimmer.  
Wilhelmstr. 4, part. links.

#### Zu vermieten.

Möbl. Stube, monatlich 6 Thlr.  
Oldenburgerstr. 18, 1 Tr.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven

## Das Rückkauf- Geschäft

von

### Rud. Albers,

Bismarckstraße Nr. 62,  
verkauft durch vortheilhaften Einkauf  
alle Sorten

### Herren- u. Knaben- Garderobe

zu den billigsten Preisen, sowie

### Stiefel u. Stiefe- letten

sehr billig.

#### Zu vermieten.

Zum 1. October cr. die Wohnung  
über dem Comptoir der Oldenburger  
Spar- u. Leihbank-Filiale.  
Näheres daselbst.

### Gesucht.

**Gew. Colporteur** oder Wie-  
derverkäufer für einen leichtverköuf-  
lichen Kalender.

Bremen. **Alb. Bruns.**

#### Zu vermieten.

Auf sofort ein möblirtes Zimmer,  
passend für einen Herrn.

Friedrichstraße Nr. 4.

**G. Willing.**

### Stelle-Gesuch.

Ein junges Mädchen sucht sofort  
eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen  
zur Seite.

Näheres Miesstraße Nr. 8, zwei  
Treppen links.